



WWF® *for a living planet*®

Wo die Orang-Utans leben

Im Nordosten Borneos, im malaysischen Bundesstaat Sabah, engagiert sich der WWF Deutschland seit 2005 für den Schutz der außergewöhnlichen biologischen Vielfalt dieses Gebiets. Nur in diesem Teil Borneos leben Orang-Utans zusammen mit Asiatischen Elefanten und Sumatra-Nashörnern im selben Lebensraum.



Orang-Utan Mutter mit Kind (*Pongo pygmaeus*).
Quelle: WWF/Rob Webster

Der WWF arbeitet in einem Gebiet, das etwa 300.000 Hektar forstwirtschaftlich genutzten Wald umfasst und im oberen Wassereinzugsgebiet der beiden Flüsse Kinabatangan und Segama liegt. Die vorherrschende Landform besteht aus dipterocarpen Tiefland- und submontanen Regenwäldern. Ein Teil des WWF-Projektgebiets wird von ausgedehnten Plantagen für Ölpalmen umgeben. In diesem 12.000 Hektar großen Areal, das nördlich des Segama Flusses liegt, leben noch etwa 440 Orang-Utans. In keinem anderen Gebiet in Sabah leben die Orang-Utans in einer höheren Dichte zusammen. Doch wurden die Tiere auf dieser Fläche zusammengedrängt, denn ihr Lebensraum wurde in den letzten 30 Jahren vor allem durch die Umwandlung von Regenwald in Ackerland und Ölpalm-Plantagen um etwa 80 Prozent verkleinert.

Da Orang-Utans wie alle Menschenaffen weder schwimmen noch in Ölpalm-Plantagen überleben können, sind die Tiere von der ausgedehnten Waldfläche des Ulu-Segama Forstreservats räumlich abgeschnitten. Durch den in der Vergangenheit praktizierten kommerziellen Holzeinschlag in Sabah wurden auch im

Aufforstung in Sabah

Nord-Segama Wald die meisten wirtschaftlich nutzbaren Bäume gefällt, darunter auch viele Nahrungsbäume der Menschenaffen. Die Nahrung von Orang-Utans besteht zu mehr als 60 Prozent aus Früchten, die durch junge Blätter und Baumrinde aber auch Ameisen, Termiten und Vogeleier ergänzt wird. Orang-Utans sind auf ein ausreichendes Angebot an verschiedenen Nahrungsbäumen mit zeitlich versetzter Fruchtreife angewiesen. Ist diese Voraussetzung nicht gegeben und das Nahrungsangebot der Orang-Utans begrenzt, droht in langen futterarmen Trockenperioden der Hungertod.



Degradierete Waldfläche in Sabah. Quelle: WWF/Christy Williams

Verstärkt wird dieses Risiko dadurch, dass etwa die Hälfte des Nord-Segama Waldes 1983 in einem extrem trockenen Jahr in Flammen aufging. An manchen Stellen verbrannte die natürliche Vegetation vollständig. Zwar haben sich nach dem Waldbrand wieder Pflanzen angesiedelt, doch ist die Struktur des früheren Regenwaldes in weiten Teilen zerstört: Gräser, Büsche, Schlingpflanzen sowie Pionier-Baumarten dominieren weite Teile des Gebietes und liefern kaum Nahrung für die Orang-Utans.

Lebensbäume pflanzen

Orang-Utans sind Indikatoren für den Zustand des Lebensraumes, in dem sie leben und den sie mit einer Vielzahl von anderen Tieren und Pflanzen teilen. Jüngste Forschungen haben gezeigt, dass Orang-Utans eine erstaunliche Anpassungsfähigkeit zeigen und durchaus in nachhaltig genutzten und selektiv eingeschlagenen

WWF-Projekt: Aufforstung in Sabah

Wäldern überleben können. Darin liegt die Chance für das Überleben der Orang-Utan Population im Nord-Segama Wald. Denn zusammen mit seinen lokalen Partnern möchte der WWF dieses Gebiet wieder aufforsten, um sowohl die Grundlage für den Fortbestand des Orang-Utan Bestandes zu sichern als auch eine nachhaltige Forstwirtschaft zu etablieren.

Aufforstung

Um Orang-Utan Lebensräume zu verbinden, forsten wir degradierte Flächen auf indem wir einheimische, schnell wachsende Nahrungs- und Nistbäume anpflanzen. Ebenfalls bepflanzen wir grüne Korridore entlang der Wasserläufe mit Würgefeigen, die den Orang-Utans reichlich Nahrung liefern. Dazu unterstützen wir die Einrichtung von lokalen Baumschulen. Wünschenswerter Nebeneffekt: Für die dort lebende Bevölkerung werden neue Erwerbsquellen geschaffen. Kommerzielle nutzbare Baumarten wie Kadam (*Anthocephalus chinensis*) und Binuang (*Octomeles sumatrana*) werden ebenfalls gepflanzt und liefern in der Zukunft wertvolles Tropenholz. Durchschnittlich pflanzen wir auf einem Hektar 400 Setzlinge. Damit diese jungen Bäume überhaupt wachsen können, ist es notwendig, den Pflanzen während der ersten drei Jahre regelmäßig Platz zum Wachsen zu verschaffen. Ansonsten würden Schlingpflanzen und Gräser die jungen Bäume überwuchern und sie so zum Absterben bringen. Nach drei Jahren sind die Bäume bereits zwei bis drei Meter hoch gewachsen und können nun sich selbst überlassen werden.



Aufforstung in einem verbrannten Waldabschnitt. Quelle: WWF/Elizabeth Kemf

Ihr privater Artenschutz

Ein neuer Wald für die Orang-Utans auf Borneo! Mit Ihrer Hilfe wird der Lebensraum der Orang-Utans im WWF-Projektgebiet Nord Segama aufgeforstet! Etwa 440 Orang-Utans leben dort auf einer Fläche von 12.000 Hektar. Doch wir müssen jetzt handeln: Die Orang-Utans sind vom Aussterben bedroht denn sie finden zu wenig Nahrung! Für eine Spende von 100 Euro unterstützen Sie die Aufforstung von einem Hektar Regenwald. Das bedeutet: Sie helfen uns bei der Sicherung von wertvollem Orang-Utan Lebensraum und leisten einen Beitrag zum Klimaschutz.

Und so funktioniert es

- 1) Für eine Spende von 100 € forsten wir 1 Hektar wertvollen Orang-Utan-Lebensraum auf.
- 2) Geben Sie an, wie viel Hektar Sie symbolisch in unserem Aufforstungsprojekt erwerben möchten.
- 3) Multiplizieren Sie die gewünschte Hektar-Zahl mal 100 Euro und spenden Sie für unser Wiederaufforstungsprojekt mit dem Stichwort: „Sabah“.

Informationen zu unserem Projekt

<http://www.wwf.de/unsere-themen/kampagnen/borneo-orang-utan/>

WWF Deutschland Tel. 0 69/7 91 44-1 42
Info-Service Fax: 0 69/61 72 21
Rebstöcker Straße 55 E-Mail: info@wwf.de
60326 Frankfurt am Main www.wwf.de

Über eine Spende würden wir uns freuen!

Bank für Sozialwirtschaft
Konto: 2000
BLZ: 550 205 00
Stichwort: Sabah